

[gruene-griesheim.de](http://gruene-griesheim.de)

---

# DEN STILLSTAND ÜBERWINDEN.

GRÜN wählen.

---



6. März  
Liste 3

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND GRIESHEIM



---

# MISCHEN SIE SICH EIN!

## Für eine lebendige demokratische Kultur

Grüne Politik war und ist nicht immer bequem. Nicht für diejenigen, die sich Streitbar einmischen und nicht für diejenigen, die am liebsten alles so weitermachen würden, wie es sich eingespielt hat.

Aktiv, konstruktiv und kritisch mischen wir uns ein. Nachhaltig, sozial, demokratisch und gerecht – diese Kriterien müssen politische Konzepte erfüllen. Daran messen wir gute Politik.

Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass unsere Demokratie lebendiger und kreativer wird, wenn mehr Bürgerinnen und Bürger sich direkt einmischen können.

Deshalb wollen wir Sie stärker in politische Entscheidungen einbeziehen und in regelmäßig stattfindenden Bürgerversammlungen zu relevanten kommunalpolitischen Sachfragen informieren und anhören. Außerdem wollen wir die Bürgerfragestunde vereinfachen.

## Erhalt der kommunalen Selbstverwaltung

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind wichtige Pfeiler der Demokratie und unseres kommunalen Zusammenhalts. Wir unterstützen dies ausdrücklich.


Wir setzen uns für mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz ein, um so möglichst viele Interessen und Ideen berücksichtigen zu können und um Planungsfehler oder unnötige Kosten für die Stadt zu vermeiden.

Wir GRÜNE stehen ein für das uneingeschränkte Recht der kommunalen Selbstverwaltung und die Ausübung öffentlicher Daseinsvorsorge. Deswegen stellen wir uns auch hier in Griesheim gegen CETA, TISA und TTIP.



„Für die Griesheimer Politik wünsche ich mir **mehr Flexibilität und Schwung**. Mit Kreativität werden wir Konzepte für große und kleine Herausforderungen entwickeln und umsetzen. Mit dem „Das machen wir schon immer so“ muss endlich Schluss sein.

Ramona Halbrock,  
Listenplatz 1



„Hochwertige und flexible Betreuungsangebote für Kinder müssen für alle bezahlbar sein und dürfen keinen ausschließen.

Wir wollen jungen Familien eine Stimme in den städtischen Gremien geben und sie bei Entscheidungen einbinden.“

Bianca Oberritter,  
Listenplatz 3

---

# JUNGE FAMILIE – BETREUUNG

## Familie und Beruf unter einem Hut

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Eltern und Alleinerziehende immer noch keine Selbstverständlichkeit. Hierfür ist der bedarfsgerechte Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder vom 1. bis zum 10. Lebensjahr erforderlich.

Für die verlässliche Betreuung bis 17 Uhr soll auch Griesheim möglichst bald Standort für den „Pakt für den Nachmittag“ werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Carlo-Mierendorff-Schule zeitnah den Neubau und eine Mensa bekommt. Dies ist Voraussetzung für eine Entwicklung zur Ganztagschule.

## Faire Gebührenpolitik

Gerade junge Familien sind in Griesheim von der letzten KiTa-Gebührenerhöhung betroffen. In Griesheim gibt es die höchsten KiTa-Gebühren im Landkreis, weil neben den Betreuungskosten die Verpflegung zusätzlich zu zahlen ist.

Das wollen wir ändern, denn aus unserer Sicht ist Verpflegung Bestandteil der Betreuungsleistung.

## Freiräume

Öffentliche Räume sollen sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren. Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung Spielflächen, die für sie gut erreichbar sind und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Für uns sind daher ausreichende Flächen für Spiel- und Naturerfahrungen ein wesentlicher Aspekt für eine familiengerechte Stadtplanung.

---

# SOZIALE STRUKTUREN

## Altwerden in Griesheim

Wir GRÜNE unterstützen das Bedürfnis älterer Menschen nach einem selbstbestimmten Leben in familienähnlichen Strukturen. Ältere sollen so lange wie möglich selbständig bleiben können. In der Griesheimer Innenstadt, wie auch im gesamten Stadtgebiet, wollen wir Begegnungsräume erhalten und neu schaffen, in denen ein generationsübergreifendes Miteinander von Alt und Jung möglich ist.

Auf die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen oder Menschen mit Handicap Rücksicht zu nehmen, zeigt sich auch in der Erreichbarkeit von öffentlichen barrierefreien Toiletten, der Sicherstellung einer innerstädtischen Nahversorgung oder anhand einer Ampelschaltung, die auch auf schwächere Verkehrsteilnehmer abgestimmt ist.

## Eine Zukunft für das Haus Waldeck

Es ist unser Ziel, die hervorragende Arbeit und die Arbeitsplätze im Haus Waldeck zu erhalten.

Darüber hinaus soll das Haus in die Lage versetzt werden, die überfällige bauliche Sanierung oder einen Neubau für das betreute Wohnen in Angriff zu nehmen und die Chance erhalten, sich den wandelnden Anforderungen inhaltlich und baulich anzupassen.

## Aufbau einer Ehrenamtsagentur

Tragfähige soziale Netze leben von der Beteiligung und Einbindung ehrenamtlich aktiver Menschen und Gruppen. Akteure, Vereine und Gruppen sind auf eine verlässliche kommunale Förderung angewiesen.

Zur Unterstützung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements in Griesheim möchten wir eine kommunale Ehrenamtsagentur aufbauen. Als kompetenter Partner koordiniert sie ehrenamtlich tätige Einrichtungen, berät und vermittelt Freiwillige in ehrenamtliche Aufgabengebiete. Darüber hinaus kann sie Projekte initiieren und begleiten sowie als Mittler zu engagierten Unternehmen tätig sein.

---

# ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

## Der Klimawandel macht vor Griesheim nicht Halt

Durch den Klimawandel stehen weltweit die biologische Vielfalt, gesunde Lebensbedingungen und Ernährungssicherheit auf dem Spiel. Nicht nur Kriege, sondern auch fehlende soziale Sicherheit und Zukunftsperspektiven, Hunger und schlechte Umweltbedingungen treiben die Menschen zur Flucht.

Nachhaltige Antworten auf den Klimawandel zu finden, ist eine große gesellschaftliche und politische Herausforderung, die wir in Griesheim mehr als bisher in den Mittelpunkt kommunaler Entscheidungen stellen wollen und zur Erreichung der Klimaziele auch stellen müssen.

Griesheim ist frühzeitig dem Klimabündnis beigetreten, doch hat die bisherige Politik nicht dazu geführt, dass wir die gesteckten Ziele bis 2020 erreichen werden.

Wir setzen uns dafür ein, zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern ein Maßnahmenpaket zu schnüren, das Erfolg

verspricht und mit dem wir unserer Verantwortung gerecht werden können.

## Die Energiewende schaffen – Beispielhaft sein

Die Mitgliedschaft der Stadt bei einer Energiegenossenschaft haben wir mit vorangetrieben. Aber auch kleine Maßnahmen wie die Teilnahme am jährlichen Stadtradeln haben Signalwirkung und sollten von der Stadt weiter unterstützt und nicht eingestellt werden.

Mit einem nachhaltigen Konzept zur energetischen Sanierung wollen wir die städtischen Gebäude, altengerechte Wohnungen und das Haus Waldeck systematisch auf ein hohes, ökonomisch und ökologisch sinnvolles Niveau bringen. So wird Energie effizient genutzt, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert und der Geldbeutel geschont.

Damit soll die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern als Vorreiter für eigene private Vorhaben dienen.



„Die sich bietenden Chancen in der Innenstadt, am Westeingang und auf der Konversionsfläche wollen wir endlich nutzen und den jahrelangen Stillstand überwinden“

Martin Tichy,  
Listenplatz 2

# STILLSTAND ÜBERWINDEN

## Nachhaltige Stadtentwicklung erfordert Ziele und Richtung

Die Stadtentwicklung Griesheims war in den letzten Jahren geprägt von einem Stillstand auf Flächen, die für die Entwicklung und Zukunft Griesheims wichtig sind.

Zudem führte eine unkritische Investorengläubigkeit seitens der Stadt zu städtebaulich fragwürdigen und quartiersunverträglichen Lösungen, wie bei der Überbauung der ehemaligen Gaststätte „Kanone“ geschehen. Das wollen wir ändern.

An Beispielen wie Innenstadt, Westeingang, Kirschberg und Konversionsgebiet Südost setzen wir uns für eine nachhaltige Stadtentwicklung ein, die die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger sowie der Beteiligten beachtet, gegeneinander abwägt und dem Gemeinwohl wieder Vorrang vor Einzelinteressen einräumt.

## Erhalt des Nahversorgers in der Innenstadt

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass das begonnene „Innenstadtprojekt“ mit einem Lebensmittelmarkt verwirklicht und eine städtebauliche Lösung zusammen mit allen Beteiligten für das gesamte Quartier gefunden wird. Dazu ist ein größeres Engagement seitens der Stadt erforderlich, Investoren alleine werden dies nicht leisten.

## Konversionsflächen – Chance für Wohnraum und Infrastruktur

Mit dem von uns eingebrachten Erstzugriffsrecht auf die komplette Konversionsfläche im Südosten Griesheims und mit den Mitteln aus dem Kommunalen Investitionsprogramm hat Griesheim die Chance, bezahlbaren Wohnraum, Sozialwohnungen und soziale Infrastruktur zu schaffen. Die zeitnahe Umsetzung eines derart umfangreichen Projektes erfordert die Auswahl geeigneter Partner für die Planung und Realisierung.

---

# GEWERBE

## Chancen nutzen – Investitionen für den Klimaschutz in Griesheim halten

Griesheim mit seiner unmittelbaren Nähe zu Darmstadt und Frankfurt ist ein idealer Standort für mittlere und kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe.

Im Bereich energetische Sanierung und Nutzung regenerativer Energien sehen wir ein großes Potential, das wir mit einer städtischen Initiative für einen Handwerker- und Gewebepark erschließen möchten.

## Gewerbeförderung ist nachhaltige Stadtentwicklung

Das Gewerbe ist für uns integraler Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Es bietet wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze und trägt mit der Gewerbesteuer zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur bei.

Wir wollen die Bedingungen für bestehendes und die Ansiedlung von neuem Gewerbe verbessern, indem wir

die Bauleitplanung entsprechend ausrichten und den Gewerbestandort Griesheim aktiver vermarkten.

## Gewerbegebiet soll Gewerbegebiet bleiben

Eine Zweckentfremdung von Gewerbeflächen zu Wohnzwecken zum finanziellen Nutzen weniger und zum Schaden für den Standort lehnen wir weiter ab.

Dies gilt auch für versteckte Umwandlung durch die Ausweisung von Mischgebieten. Die bisherige SPD-Mehrheit hat damit vorhandene Betriebe verunsichert.

---

# WILLKOMMEN IN GRIESHEIM

## Integration vor Ort

Die Kommune ist der Ort, wo Integration und Teilhabe tatsächlich stattfinden und gelingen müssen. Vor Ort werden die wichtigen Grundlagen für die Identifikation mit dem Gemeinwesen gelegt.

Hier, im alltäglichen Zusammenleben und Beteiligen, in Vereinen, durch die gemeinsame Nutzung öffentlicher Einrichtungen und die friedliche Auseinandersetzung mit lokalen Konflikten, entsteht Verbundenheit.

Aufgabe der politischen Kräfte in Griesheim ist es, eine Kultur des fairen Miteinanders zu fördern und Ausgrenzung und Gewalt entschieden entgegenzutreten.

Unser Anspruch ist es, Schutz- und Asylsuchenden die nötige Hilfe zu geben und ihnen Chancen zu eröffnen, um künftig mit uns gemeinsam hier zu leben.

## Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die öffentliche Verwaltung sollte die gesellschaftliche Realität widerspiegeln.

Eine, auch im Personal sichtbare, interkulturelle Vielfalt im öffentlichen Dienst kann Zugangsbarrieren abbauen und hat Vorbildwirkung für andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Wir setzen uns deshalb dafür ein, Diversität im öffentlichen Dienst konsequenter zu fördern.

## Projekttopf Integration

Auf unsere Initiative hin stehen für Projekte und Maßnahmen von Vereinen und Initiativen im Bereich Integration und Flüchtlinge in diesem Jahr Finanzmittel in Höhe von EUR 30.000 zur Verfügung.

---

# MOBILITÄT UND VERKEHR

## Mehr Raum für Menschen

Wir wollen den öffentlichen Raum verstärkt Fußgängern und Fahrradfahrern zur Verfügung stellen.

Wir brauchen Gehwege, die so breit sind, dass dort zwei Personen mit Kinderwagen oder Rollator bequem nebeneinander gehen können. Auch ohne Auto wollen wir für Groß und Klein, Alt und Jung sichere und verlässliche Mobilität.

## Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs

Die Möglichkeit, die Straßenbahnlinie Richtung Westen zu verlängern, wollen wir erhalten und nicht verbauen. Wir wollen Anreize geben, die dazu dienen, den individuellen PKW-Verkehr zu reduzieren, das Auto stehen zu lassen und auf Alternativen umzusteigen.

Weiterhin verfolgen wir das Ziel, dass ein Griesheimer Stadtbus in den Nahverkehrsplan der DADINA aufgenommen wird.

Es wird Zeit für einen innerstädtischen, barrierefrei zugänglichen und in den Rhein-Main-Verkehrsverbund integrierten Busverkehr an sieben Tagen der Woche.


## Tempo 30

Ein flächendeckendes Tempo 30 in ganz Griesheim, inklusive der Oberndorfer und Wilhelm-Leuschner-Straße, bringt insbesondere in der Nacht mehr Ruhe für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Geschwindigkeitsbeschränkungen in der Stadt und auf den Autobahnabschnitten im Osten Griesheims sind ein Beitrag zum aktiven Lärm- und Klimaschutz.

## Radfahren muss sicherer werden

Wir sehen einen großen Handlungsbedarf, das Radfahren in Griesheim sicherer zu machen. Geeignete Strecken wollen wir als Fahrradstraßen ausweisen, in denen Fahrradfahrer Vorrang haben.



„Auch Fußgänger und Radfahrer sind Verkehrsteilnehmer – damit sie sich **sicher in der Stadt bewegen** können, sind sie viel stärker in der Stadtplanung zu berücksichtigen.“

Andreas Tengicki,  
Listenplatz 4

# KULTUR FÜR ALLE

## Unterstützung der Vereine

Unser Ziel ist es, die Grundlagen und Voraussetzungen zu schaffen, damit die Menschen, unabhängig von den Lebensverhältnissen oder ihrer Herkunft, uneingeschränkt Teil der Gemeinschaft sein können. Kindern und Jugendlichen soll frühzeitig die Freude an Sport, Kunst und Kultur vermittelt werden.

Den Griesheimer Vereinen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft.

Wir werden die Vereine in ihrem Engagement weiterhin unterstützen und fördern.

## Kulturelle Vielfalt fördern

Kultur hat viele Facetten. Die Bücherei im Georg-August-Zinn-Haus und das Museum im Löb'schen Haus mit ihren Angeboten wollen wir ebenso erhalten wie die traditionellen Griesheimer Feste, Kerb und Zwiebelmarkt.

Zur Belebung der kulturellen Vielfalt in Griesheim werden wir uns dafür einsetzen, dass die Stadt wieder ein Kulturprogramm anbietet, das in Zusammenarbeit mit Vereinen und ortsansässigen Kulturtreibenden erstellt wird.

## Teilhabekarte einführen

Kultur darf kein Luxus sein. Zusammen mit den Anbietern von künstlerischen, musischen, Sport- und Freizeitangeboten wollen wir eine „echte“ Teilhabekarte entwickeln, die allen Menschen den Zugang zu Kultur ermöglicht.

# HERAUSFORDERUNG FINANZEN

## Für eine nachhaltige Finanzpolitik

Wirtschaften ohne spätere Generationen zu belasten ist die Grundlage unseres kommunalen Handelns. Das in Griesheim vorhandene strukturelle Defizit verhindert, dass wir die Herausforderungen in der Stadtentwicklung, bei der Sanierung der städtischen Wohnungen, der Feuerwehr oder dem Freibad angehen können. Ab dem Jahr 2020 gilt die Schuldenbremse.

Auch für Griesheim wächst damit die Bedeutung einer Finanzpolitik, die Prioritäten setzt und keine finanziellen Belastungen in die Zukunft verschiebt. Schulden vermeiden ist ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit.

## Vom Rathaus der Ämter zum Bürgeramt

Eine professionell geführte, moderne Verwaltung ist in der Lage, Einsparpotentiale zu entwickeln und Folgekosten im Rahmen zu halten. Wir wollen ein Personalentwicklungskonzept, das Bestandteil der Haushaltsplanung ist.

Für Bürgerinnen und Bürger müssen kommunale Leistungen finanziell tragbar sein und bleiben. Hinsichtlich der aktuellen kommunalen Steuer- und Gebührenpolitik sehen wir Handlungsbedarf.

## Interkommunale Zusammenarbeit

Für alle kommunalen Aufgaben der Stadt Griesheim gilt es stetig zu prüfen, in welchem Umfang sie in enger Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen oder dem Kreis effektiver erbracht werden können. Wir wollen auch darauf hinwirken, dass weitere Dienstleistungen der Kreisverwaltung direkt in Griesheim angeboten werden.

### Vi.S.d.P.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Griesheim  
Peter A. Müller  
Sterngasse 203  
64347 Griesheim

info@gruene-griesheim.de  
www.gruene-griesheim.de

### Fotografien

S. 3/13 Andreas Tengicki  
S. 4 Simone Feuerbach  
S. 8 Martin Tichy  
S. 16 Heike Miehe

### Gestaltung

Simone Feuerbach  
Stand: 15.01.2016



# WIR GEBEN DIE IMPULSE.

GRÜN wählen.



Ramona Halbrock  
geb. 1961, zwei Kinder,  
Ingenieurin



Martin Tichy  
geb. 1969,  
Ingenieur und Tischler



Bianca Oberritter  
geb. 1979, zwei Kinder,  
Immobilienökonomin



Andreas Tengicki  
geb. 1967, zwei Kinder,  
Dipl. techn. Math.



Christine Rossmann  
geb. 1959, drei Kinder,  
Teaching Assistant



Dieter Gotthard  
geb. 1959, zwei Kinder,  
Lehrer



Simone Feuerbach  
geb. 1976, zwei Kinder,  
Kulturmanagerin



Ute Oetken  
geb. 1957, ein Kind,  
Förderschullehrerin



Diane Scharrlach  
geb. 1969,  
Dipl.-Verwaltungswirtin



Werner Grimm  
geb. 1952, zwei Kinder,  
Ingenieur



Ursula Koch-Straube  
geb. 1944, zwei Kinder,  
Professorin a.D.



Karl-Heinz Hoffmann  
geb. 1948,  
Dipl.-Ing. Maschinenbau



Ben Lüttges  
geb. 1985, Bankkaufmann,  
B.Sc. Energiewirtschaft, Imker



Erwin Schwach  
geb. 1963,  
Erzieher



Peter A. Müller  
geb. 1957, ein Kind,  
Dipl.-Sozialpädagoge

